

**Geschriebenes Theater**

Dübendorf. Schreiben und Theaterspielen sind die grossen Leidenschaften von Annette Frommherz. Dank des Auftrags, ein Theaterstück zu schreiben, kam es zur Fusion der beiden Tätigkeiten. **Seite 3**

Dübe

Glattaler Freitag, 28. Mai 2010

**Autorin** Annette Frommherz hat ein Theaterstück geschrieben

# Hartes Heimleben auf der Bühne

Viele Autoren träumen davon: Ein Theaterstück schreiben, als Auftragsarbeit. Annette Frommherz hat die Chance bekommen. Nach einem Jahr Recherche und Schreiben wird das Stück aufgeführt.

Max Hugelshofer

Es gibt viele grosse Leidenschaften im Leben von Annette Frommherz: Das Schreiben und das Theaterspielen rangieren ganz vorne. Ein besonderer Auftrag hat dafür gesorgt, dass die gebürtige Dübendorferin beides miteinander verbinden konnte. Normalerweise arbeitet Frommherz in der Administration eines Jugendheims in Aathal, schreibt für den Lokalteil des «Tages-Anzeigers» und für verschiedene Blogs.

Es war Ende 2008, als sich ein Bekannter, der beim Theater Purpurrot in Freienstein spielt, bei ihr meldete. Seine Truppe könne an den Feierlichkeiten der Wohnschule Freienstein zur Einweihung eines Neubaus ein Stück über die Schule aufführen. Das Stück existiere allerdings noch nicht. Ob sie nicht viel-

leicht Lust habe? «Lust hatte ich natürlich schon, aber auch ganz schön Bammel vor dieser Herausforderung», erinnert sich Frommherz.

## Die Wohnschule Freienstein

Die Wohnschule in Freienstein ist ein Internat für Kinder der Unter- und Mittelstufe, die normal begabt, aber verhaltensauffällig sind. Die Schule besteht seit gut 170 Jahren. Erst kürzlich wurde ein neues Schulhaus fertiggestellt. Zu dessen Einweihung gibt es am Samstag, 5. Juni, ein Fest für die Öffentlichkeit. Annette Frommherz' Theaterstück «Dä Spatz i dä Hand» wird um 11.30, 14.30, 16.30 und 19 Uhr aufgeführt. (gl)

Ihre anfänglichen Bedenken hatte sie schnell überwunden, und schon bald steckte sie mitten in äusserst spannenden Recherchen. Das Stück sollte von den Anfangstagen der Schule um das Jahr 1840 handeln. Dass diese damals noch «Rettungsanstalt für verwahrloste und heimatlose Kinder» hiess, lässt bereits erahnen, wie sehr sich die Zeiten seither verändert haben.

### Blochers Vorfahr unter Druck

Eine wichtige Figur in den Anfangstagen der Wohnschule war Johann Georg Blocher, der erste «Hausvater» und Vorfahr von Alt-Bundesrat Christoph Blocher. Chronischer Geldmangel, Überforderung und die Tatsache, dass damals nur Disziplin und Härte als geeignete Mittel zur christlichen Erziehung angesehen wurden, sorgten dafür, dass das Leben im Heim für die Jugendlichen

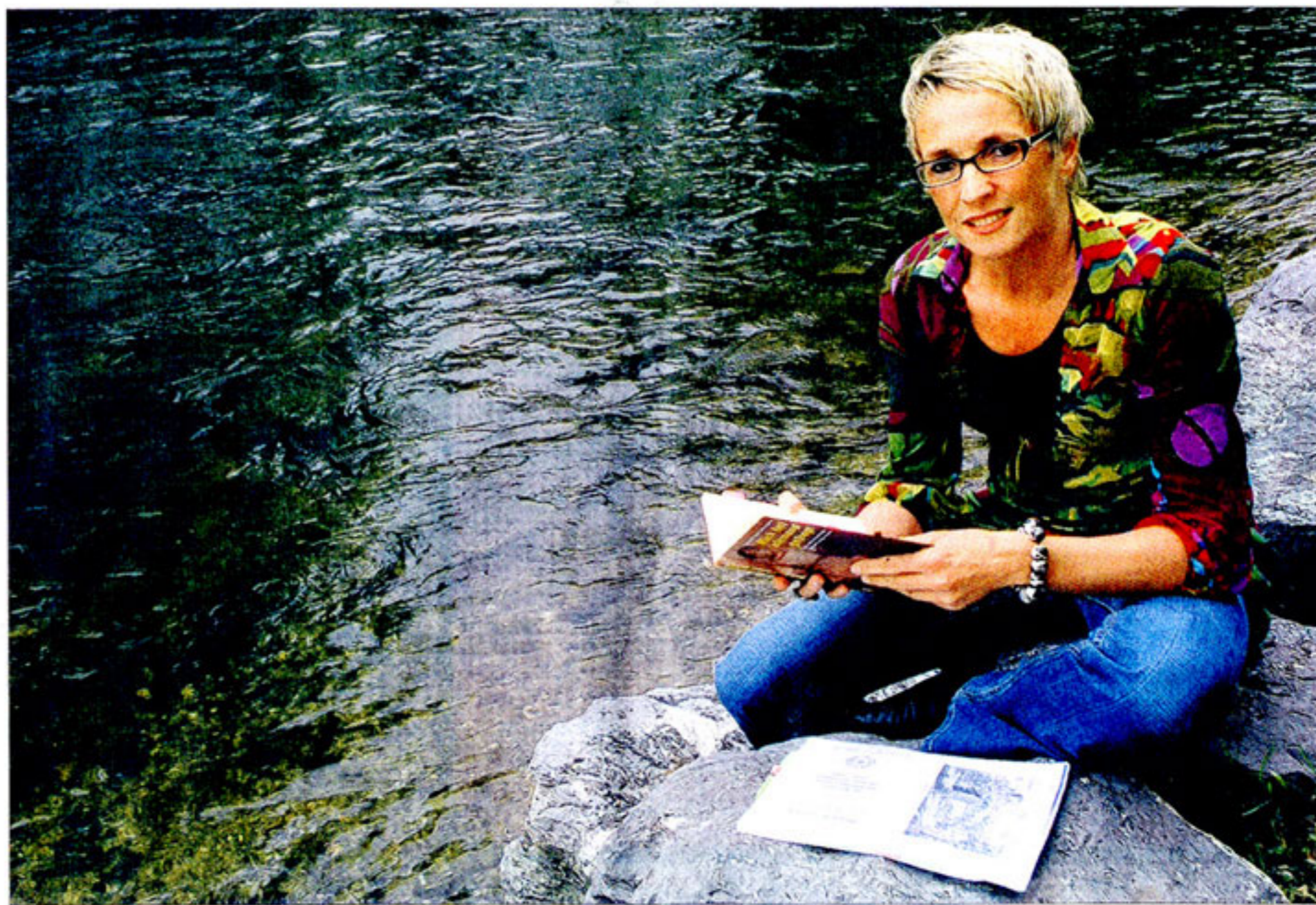
kein Honigschlecken war. «Mir sind die Berichte, die ich in den Archiven gelesen habe, teilweise so nahe gegangen, dass ich weinen musste», sagt Frommherz. Die grösste Herausforderung beim Schreiben sei dann auch gewesen, das Theaterstück nicht allzu schwer werden zu lassen. Schliesslich soll es ja an der feierlichen Eröffnung des neuen Schulhauses gespielt werden, vor Leuten, die zum grossen Teil einen direkten Bezug zur Wohnschule haben. Etwa vor Eltern jetziger Bewohner. Frommherz hat das Problem gelöst, indem sie ihre Protagonisten zu den Melodien fröhlicher Volkslieder über ihr schweres Schicksal singen lässt und den Worten so die Härte nimmt.

### Nur fünf Aufführungen

Aufgeführt wird das Stück, das den Titel «Dä Spatz i dä Hand» trägt, nur

an zwei Tagen. Die Premiere findet am Freitag, 4. Juni, vor geladenen Gästen statt, vier weitere Vorstellungen folgen am Samstag, 5. Juni, tagsüber während des Festes. Momentan laufen in Freienstein die letzten Proben für das Stück. Frommherz ist oft dabei und steht dem Regisseur zur Seite.

«Es ist wunderbar, mitzuerleben, wie den Figuren, die ich kreiert habe, allmählich Leben eingehaucht wird.» Dass diese nach den Aufführungen gleich wieder das Zeitliche segnen, macht Frommherz nichts aus. «Ich habe keine Probleme damit, ein Projekt abzuschliessen und mich mit vollem Einsatz auf ein neues einzulassen», sagt sie. Wenn dies wieder ein Auftrag für ein Theaterstück sein sollte, würde sie natürlich nicht Nein sagen, meint sie. Aber: «So eine Chance kriegt man normalerweise nur einmal im Leben.»



Ein Jahr lang haben die Recherchen zum Theaterstück über die Wohnschule Freienstein Annette Frommherz täglich begleitet. Auch bei ihren Velotouren der Glatt entlang. (max)